



Schwäbischer Albverein e.V. Ortsgruppe Böblingen



„Auf dem Westweg im Nordschwarzwald“

Senioren-Tageswanderung des Schwäbischen Albvereins am 14. Juli 2011

Mit 42 Albvereinlern und Gästen fuhren die Seniorenwanderer des Böblinger Albvereins in den Nordschwarzwald mit dem Ziel Schliffkopf an der Schwarzwaldhochstraße.

Über Freudenstadt und Ruhestein brachte uns der Omnibus zum Wanderparkplatz am Schliffkopf. Hier war es noch neblig und recht kühl, so um die 8 Grad Celsius. Wir wanderten an der Wellness-Oase vorbei, dem Schliffkopfhof, hinauf zur Aussichtskanzel des Schliffkopfes auf 1055 m. Ein frischer Wind blies uns um die Nase, als wir die Aussicht trotz bewölktem Himmel genossen. Es hatte sich etwas aufgehellt und an einigen Stellen kam auch schon die Sonne durch. Gegen Westen konnten wir bis ins Rheintal blicken, gegen Süden erkannte man die Hügelkette des Mittelschwarzwaldes und im Osten sah man auf die Waldlandschaft des Nordschwarzwaldes. Bestrebungen sind gerade im Gange, den Nordschwarzwald als Nationalpark zu erklären. Auf dem Weg zurück sahen wir einen gut erhaltenen Grenzstein, der die einstige Grenze zwischen dem damaligen Großherzogtum Baden und dem Königreich Württemberg markierte. Vom Parkplatz aus brachte uns der Bus zum Beginn des Lotharpfades. Hier legten wir die Mittagsrast ein.

Gut gestärkt wanderten wir auf dem Lotharpfad über Stege und Brücken und bestaunten dieses seit 1999 naturbelassene, damals vom Orkan Lothar niedergewalzte, Waldstück. Viele junge Nadel- und Laubhölzer haben sich schon wieder angepflanzt und bedecken mit Gräsern und Pflanzen den Waldboden. Dazwischen sahen wir einzelne abgerissene Baumstümpfe und umgestürzte Baumriesen mit ihrem flachen Wurzelwerk. Nach der halben Strecke gab es von einer erhöhten Plattform einen guten Überblick über die insgesamt ca. 10 Hektar große Fläche. Danach gelangten wir über einen Zugangsweg zum berühmten Fernwanderweg, dem Westweg. Von nun an ging es der „roten Raute“ entlang, an der ehemaligen Grenze zwischen Baden und Württemberg, was wir an den vielen Grenzsteinen erkennen konnten.

Auf dem Weg zur Zuflucht kamen wir an Grinden, fast baumfreien Feuchtheiden, vorbei und bestaunten am Wegesrand die Flora, wie das Tüpfel-Johanniskraut, den roten Fingerhut, das schmalblättrige Feuerkraut und die rote Vogelbeere. Zum Westen hin bot sich ein toller Panoramablick ins Renchtal hinunter mit dem Luftkurort Oppenau. In der Hügelkette des Mittelschwarzwaldes konnte man den Brandenkopf mit seinem Antennenmast ausmachen. An der Zuflucht erwartete die Albvereiner eine Überraschung, eine Schafherde gehütet von zwei jungen Schäferinnen. Also nicht nur auf der Schwäbischen Alb begegnet einem so etwas! Die Meisterschäferin, Frau Svensson, beantwortete alle unsere Fragen. So erfuhren wir, dass ihre ca. 500 große Herde aus Rauhwöllern, Braunen Bergschafen und Coburger Füchsen besteht. Recht interessante Schafe mit ihren schwarzen und braunen Köpfen.

Bis zur Alexanderschanze war es jetzt nicht mehr weit. Dieses ehemalige, von den Westweg-Wanderern geschätzte, Höhen-Hotel ist seit langem geschlossen. Hier verließen wir den Westweg und wanderten weiter auf dem Grenzweg bis zum Ortseingang von Kniebis. Am Besucherzentrum der Schwarzwaldhochstraße erwartete uns der Bus. Dieser brachte uns nach Herzogsweiler zur Schlusseinkehr. Hier wurden die Erlebnisse und Eindrücke in gemütlicher Runde nochmals ausgetauscht.

Die nächste Tageswanderung der Senioren führt am Donnerstag, 11. August, „Auf dem Jakobsweg ins Remstal“ von Winnenden über Hanweiler – Korber Kopf – nach Kleinheppach.



Die Albvereiner auf dem Schliffkopf bei 8°C!



Am Beginn des Lotharpfads



Schäferin Ute Svensson an der Zuflucht

Bericht: Axel Horsch, 19.7.2011

Fotos: Axel Horsch